

Rundbrief der AG Psychosomatik 1/2019

Liebe Mitglieder der AG Psychosomatik, liebe Interessierte!

Seit dem letzten Rundbrief ist viel Zeit ins Land gegangen und auf das erste Halbjahr von 2019 können wir schon bald zurückblicken:

Kongress-Rückblick 2018, Kongress-Ausblick 2019:

Auf dem lebendigen und gelungenen Kongress in Innsbruck wurde auch im Sinne unserer AG gut und viel gearbeitet. Eine sehr interdisziplinäre Gruppe von engagierten Menschen aus den diversen Kompetenzzentren Weiterbildung diskutierte lebendig Mentoring-Konzepte auf unserem Preconference Workshop, zahlreiche weitere Workshops und wissenschaftliche Vorträge, auch aber die Keynote-lectures verdeutlichten wie präsent und lebendig Aspekte einer beziehungsorientierten hausärztlichen Versorgung in unserer gegenwärtigen Arbeit aber auch in der Forschung sind.

Weiterbildungsinstitut für Psychosomatik und Psychotherapie in der Allgemeinmedizin e.V.

Nach der Gründung des Weiterbildungsinstituts für Psychosomatik und Psychotherapie in der Allgemeinmedizin e.V. ist mittlerweile die Eintragung ins Vereinsregister erfolgt und wir haben auch die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erhalten. Ein Weiterbildungscurriculum wurde beim letzten DEGAM-Kongress vorgestellt und weiter modifiziert. Ein Dozentenpool für die Lehre, Lehrtherapie und Supervision konnten wir zusammenstellen. Aktuell wurde das Curriculum der Ärztekammer Berlin zur Akkreditierung vorgelegt. Kooperationen mit regionalen Weiterbildungsinstituten und Institutsambulanzen sind in Planung. Im kommenden Jahr soll die Weiterbildung beginnen. Die nächste Mitgliederversammlung wird beim DEGAM-Kongress in Erlangen stattfinden.

Zusammenarbeit mit den Kompetenzzentren der Weiterbildung Allgemeinmedizin

In immer mehr Kompetenzzentren konnten wir uns mit unserem beziehungsmedizinischen Denken einbringen. Sowohl in Weiterbildungskonzepten (Train the Trainer Seminaren wie z.B. im Kompetenzzentrum Westfalen-Lippe) wie auch in den Seminartagen, in denen es um die Versorgung seelisch leidender Menschen geht, wurden wir von Kompetenzzentren als Ansprechpartner gesehen, auch weil diese Themen vorrangig von den Weiterzubildenden gewünscht wurden.

Das Angebot eines Kurrikulums der Psychosomatischen Grundversorgung des IhF wurde seitens des IhF als Information an alle Kompetenzzentren gesendet und wir hoffen, dass es mehr noch als bisher (in mehreren Bundesländern) mit der Arbeit der Kompetenzzentren verzahnt werden kann. Da wäre auch Euer/Ihr Engagement gefragt, ein Weiterbildungscurriculum, das sehr gut evaluiert wurde und wird und von allgemeinmedizinisch tätigen Dozenten aus unserer AG durchgeführt wird, zumindest als Empfehlung zu fördern. Das IhF bietet das Curriculum jetzt in fast allen Bundesländern an.

Das Mentoring Konzept gilt es noch weiter entwickeln, um beziehungsmedizinische Aspekte zu etablieren sowohl auf der Ebene der Führung einer Gruppe als auch bei den jeweiligen Themen unverzichtbar zu machen. Iris Veit (info@irisveit.de) steht hier als Ansprechpartnerin des

Erfahrungsaustausches zur Verfügung. Es wäre wunderbar, den auf der Preconference in Innsbruck begonnen Erfahrungsaustausch fortzusetzen.

Gremienarbeit und Politik:

Im gesamten letzten Jahr war die AG-Psychosomatik der DEGAM in verschiedenen Gremien der Bundesärztekammer engagiert und wir konnten entscheidende Veränderungen an der Novellierung der Weiterbildung Psychotherapie (Zusattitel) erreichen. Durch intensivste Zusammenarbeit und

integrative Arbeit zusammen mit der Vereinigung psychotherapeutisch tätiger Kassenärzte (VpK) und mit großer Unterstützung des Hausärzteverbandes ist es uns gelungen, die Forderung der psychiatrischen Verbände nach einem verpflichtenden stationären Jahr in der Weiterbildung zu verhindern. Die gesamte Weiterbildung des Zusattitels Psychotherapie ist weiterhin ambulant und auch aus der Niederlassung heraus ableist- und realisierbar. Allerdings hat sich der Umfang der abzuleistenden Theoriestunden, der Balintarbeit, der supervidierten Therapiestunden und der psychiatrischen Weiterbildungsinhalte erheblich vergrößert, er wurde der Stundenzahl anderer Weiterbildungsinhalte angepasst und damit leider auch erheblich erweitert.



Zahlreich sind inzwischen die Mitwirkung und Teilnahme an Stellungnahmen und Anhörungen.

Mitglieder der AG unterstützen themennahe Gremien beim IMPP, das den Prozess der Umsetzung der Agenda 2020 vorbildlich vorbereitet. Hier bekommen beziehungsrelevante Themen und Fragen der Kommunikation zukünftig auch in der Prüfung der Medizinstudierenden ein größeres Gewicht.

Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Fachgesellschaften:

Die Zusammenarbeit mit dem VpK wurde schon angesprochen, auch mit den Psychosomatikern der Gynäkologen herrscht ein reger Austausch.

Ilka Aden vertritt 2-4mal jährlich die DEGAM in der Ständigen Konferenz der psychotherapeutisch tätigen Verbände (STÄKO), wo inzwischen der Antrag nach voller Mitgliedschaft (bisher waren wir nur Gäste) verhandelt wird.

Hausärzteverband und IhF sind wie in den letzten Jahren eng mit uns in Kontakt.

In der psychiatrischen Gesellschaft DGPPN gab es im deren Referat „Psychische Leiden in der hausärztlichen Versorgung“ von mehreren unserer AG-Mitglieder intensive gemeinsame Arbeit: Als Herausgeber (Iris Veit) oder Autoren (Iris Veit, Markus Herrmann, Ilka Aden) konnte das Buch „Praxisleitfaden Psychische Erkrankungen“ fertiggestellt und erfolgreich herausgebracht werden. Ein Hinweis findet sich am Ende dieses Rundschreibens.

In dem Referat „ Psychische Leiden in der hausärztlichen Versorgung“ wurde im Dezember ein Wechsel an der Spitze vollzogen: Frau Dr. Goesmann wurde nach langjähriger intensiver Arbeit auf ihren Wunsch hin verabschiedet, und die Nachfolge ist Ilka Aden angetreten. Die bisher sehr erfolgreiche Zusammenarbeit der DEGAM AG-Psychosomatik und der DGPPN soll weiter intensiviert werden, durch intensiven Austausch auf den Fachkongressen beider Verbände, aber auch durch gemeinsame Weiterbildungsmöglichkeiten.

Deutsches Kollegium für psychosomatische Medizin (DKPM) und Deutsche Gesellschaft für psychosomatische Medizin (DGPM) haben die DEGAM zu ihrem diesjährigen Psychosomatik-Kongress nach Berlin zur Ausrichtung eines Satelliten-Symposiums eingeladen, das am 21.03.2019 (noch etwas im Schatten) mit reger Unterstützung auch einiger Mitglieder unserer AG ausgerichtet werden konnte. Um die Attraktivität solcher Veranstaltungen auch für Hausärzte und Hausärztinnen zu erhöhen, bedarf es zwar noch einiger struktureller Anstrengungen, gleichwohl ist ein für Wissenschaft und Versorgung fruchtbarer Austausch angestoßen und beginnt sich stärker zu entwickeln.

In diesem Kontext ist auch die erneute Einladung einiger unserer Mitglieder zu einem Symposium der Carus-Stiftung erfreulich, die einen tiefgründigen und sehr konstruktiven Dialog mit unserem Fach betreibt.

Nicht zuletzt besteht auch eine gute Vernetzung in die GHA als dem Ort für den Austausch über die akademische Lehre in der Allgemeinmedizin im Medizinstudium neben der DEGAM und ihrer entsprechenden Sektion

Leitlinienarbeit:

Mitglieder der AG Psychosomatik sind sehr aktiv beteiligt an der Erstellung verschiedener Leitlinien:

Bereits im letzten Jahr wurde die Überarbeitung der S3-Leitlinie „funktionelle Körperbeschwerden“ (ehemals: „nicht spezifische, funktionelle und somatoforme Körperbeschwerden“) unter Mitarbeit von Markus Herrmann publiziert.

Die S3-Leitlinie „Psychosoziale Versorgung bei schweren psychischen Erkrankungen“ ist unter Mitarbeit von Ilka Aden, Thomas Lichte, Nils Schneider und Peter Schulte fertiggestellt worden.

Olaf Reddemann konnte sich als Mandatsträger sehr erfolgreich zusammen mit seinen Paten in der S3-Leitlinien-Überarbeitung „Posttraumatische Belastungsstörungen“ einbringen, die in diesem Sommer publiziert werden wird.

Die S3-Leitlinie „Angststörungen“ wird in den nächsten Wochen die Arbeit an der Neubearbeitung aufnehmen. Stefan Hofmann und Ilka Aden sind Mandatsträger, Paten sind: Iris Veit und Olaf Reddemann.

Weitere Projekte:

Zur Ausbildung von medizinischen Fachangestellten haben Iris Veit und Ilka Aden den ersten Teil eines mehrere Module umfassenden Fortbildungsmanuals entwickelt. Mit Filmszenen untermalt dieser Schulungsgang, der sowohl VERAHs wie auch nicht weitergebildete MFA befähigen soll, unsere beziehungsmedizinische Denkweise auch in MFA-Patienten-Kontakte zu tragen, und damit zu einer besseren Versorgung im Praxisteam beitragen soll. Für dieses Jahr sind auf den VERAH-Kongressen Soltau (April), Bad Aiblingen (Juni) und Bad Kissingen (September) halbtägige Veranstaltungen geplant. Langfristig suchen wir Dozenten, die zusammen mit jeweils einer MFA diese Module unterrichten mögen (siehe Anlage). Kontaktaufnahme dazu mit Ilka Aden (dr.aden@web.de).

Hier sei ein Hinweis auf einige themennahe interessante Publikationen und Veranstaltungen erlaubt:

<https://uexkuell-akademie.de/vertrauen-und-trauma-als-widerspruch-und-wirklichkeit/>

https://www.dachverband-salutogenese.de/cms/fileadmin/user_upload/Mensch55/35-41-DM_55.pdf

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30696447>

<https://www.ukw.de/forschung-lehre/wuerzburger-philosophicum/startseite/>

Ausblick und Aufruf:

Der nächste DEGAM-Kongress in Erlagen steht vor der Tür. Erste Ideen für eine Preconference wurden geäußert: „Die Hausarztpraxis der Zukunft ist eine Teampraxis“ lautet die 2. Aussage unserer DEGAM- Zukunftspositionen. Dazu könnte man auch in Hinblick auf nichtärztliches Team intensiver arbeiten. Wir haben ein Abstract für einen Preconference-Workshop und zahlreiche andere Veranstaltungen, z.B. gemeinsam mit der DGPPN und zu den Leitlinienthemen eingereicht. Weitere Ideen und Vorschläge sind willkommen..

Wir sind weiter auf der Suche nach Unterstützern und besseren Strukturen zur Vernetzung. Auf dem AG-Treffen in diesem Jahr stehen wieder Sprecherwahlen an. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und Ideen für Eure/Ihre Mitwirkung.